Ein trauriger Spitzenplatz

Gesundheitsatlas: 14,8 Prozent der Menschen in Salzgitter sind von Depressionen betroffen

Salzgitter. In Niedersachsen sind immer mehr Menschen wegen Depressionen in Behandlung: Laut einer Untersuchung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) für den „Gesundheitsatlas Deutschland“ waren es 2022 landesweit rund 860.000 Personen. Salzgitter nimmt dabei den landesweiten und vor allem traurigen Spitzenplatz ein: Nach Auswertungen der AOK-Wissenschaftler sind dort 14,8 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner betroffen – dicht gefolgt von Lüchow-Dannenberg (14,3 Prozent) und Wittmund (13,6 Prozent).

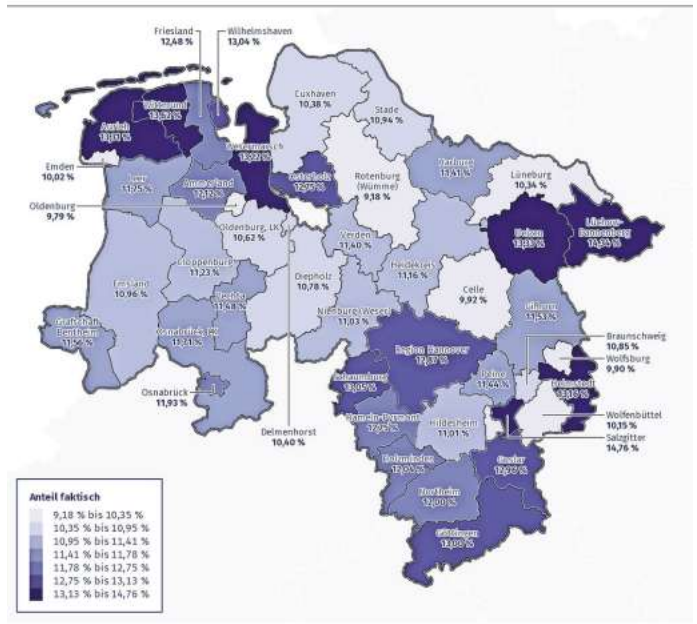
Den niedrigsten Anteil von Depressionsdiagnosen gab es dagegen in Rotenburg (Wümme) mit 9,2 Prozent, gefolgt von Oldenburg (9,8 Prozent) und Wolfsburg (9,9 Prozent). Als Grund für den Anstieg der Depressionserkrankungen vermuten Experten auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die damit verbundene Einsamkeit der Menschen, wie aus dem drastischen Plus insbesondere bei jüngeren Menschen zu schließen sei.

Grundsätzlich sind in allen Altersgruppen Frauen häufiger betroffen als Männer. Bei den 60- bis 64-Jährigen mehr als jede fünfte Frau und fast jeder siebte Mann. In den Altersklassen zwischen 65 und 74 Jahren ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Nach diesem „Knick“ steigen die Werte laut AOK jedoch weiter deutlich an. Der Prävalenzgipfel wird laut Studie bei den 80- bis 84 jährigen Frauen mit 27,7 Prozent erreicht. Bei den Männern wird die höchste Prävalenz mit 17,6 Prozent in der Altersgruppe ab 90 Jahren gemessen.

Die Relevanz der Erkrankung zeigt sich auch bei den volkswirtschaftlichen Kosten, die im Gesundheitsatlas Deutschland analysiert werden. So entfielen nach der letzten vorliegenden Krankheits-Statistik des Statistischen Bundesamtes 9,5 Milliarden Euro auf Depressionen. Dies entspricht 2,2 Prozent aller Krankheitskosten. Zusätzlich zu den direkten Krankheitskosten entstehen indirekte Kosten durch krankheitsbedingte Fehltage.

Depressionen sind eine der häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland und führen zu einer starken Einschränkung der Lebensqualität. „Oft sind Patientinnen und Patienten nicht mehr in der Lage, ihren alltäglichen Aktivitäten nachzugehen“, so WIdO-Geschäftsführer Schröder. „Obwohl das Krankheitsbild immer mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt, bleibt das Bild über die Betroffenen oft von Vorurteilen und Stigmata geprägt. Das kann Patientinnen und Patienten stark belasten.“ Der Gesundheitsatlas Deutschland solle dazu beitragen, Wissenslücken beim Thema Depressionen zu schließen, ein Bewusstsein für die große Bedeutung dieser Erkrankung zu schaffen und Berührungsängste abzubauen.

Depression in 2022: Landkreise in Niedersachsen
Anteil erkrankter Menschen (1-Jahres-Prävalenz) in Prozent



Quelle: Gesundheitsatlas Deutschland des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) Stand: 1.10.2024

Im landesweiten Vergleich nimmt Salzgitter in Sachen Depressionen einen Spitzenplatz ein. GRAFIK: AOK

Der Blick auf die Babyboomer

Das Frewilligenzentrum Salzgitter will viele von ihnen im Ruhstand für das Ehrenamt gewinnen

Salzgitter. Das Freiwilligen Zentrum Salzgitter (FZSZ) steht vor einem Wechsel. Im neuen Jahr übernehmen der Caritasverband und die katholische Familienbildungsstätte die Trägerschaft für den Verein, der sich in der Stadt um die Zukunft des Ehrenamtes kümmert. „Denn ohne ein starkes Ehrenamt droht unsere Gesellschaft weiter zu zerfasern, ihre Resilienz (also Anpassungs- und Leistungsfähigkeit auch in schwierigen Situationen) zu verlieren und schlussendlich auch ihre demokratische Stärke zu verlieren“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Eine der Schlüsselgruppen, die Geschäftsführer Patrick Kolzuniak in den kommenden Jahren aktivieren möchte, um das Ehrenamt wirksam zu stärken, bleiben die sogenannten Babyboomer, also jene Jahrgänge der 1950er bis 1960er Jahre, die sukzessive bis 2032 das gesetzliche Renteneintrittsalter erreichen werden. „Versäumen wir es, sie wirksam in das Ehrenamt einzubinden, vergeuden wir vielleicht die entscheidende Chance, die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft zu erhöhen und über neue Altersbilder und geteilte Verantwortung den Generationenvertrag zu sichern“, so Patrick Kolzuniak.

Die 333. Ehrenamtskarte für Hans-Werner Eisfeld: Patrick Kolzuniak, Geschäftsführer des Freiwilligenzentrums, zeichnet im September den seit mehr als 50 Jahren ehrenamtlich aktiven Salzgitteraner aus, der auch Vorsitzender des Behindertenbeirates ist. FOTO: FZSZ

Denn eine Aktivität im Alter erhöhe nicht nur die eigene Lebensqualität, sondern trage auch dazu bei, die sozialen Sicherungssysteme zu stabilisieren. Patrick Kolzuniak: „Wir weisen hier gerne noch einmal auf den Slogan des früheren Bremer Bürgermeisters Henning Scherff hin, die er vor einigen Jahren auch in Lebenstedt und Bad präsentierte: Grau ist bunt.“ Das FZSZ sieht nach eigenen Worten die Potenziale der Babyboomer und nutzt sie rege: Durch eine seit mehreren Jahren und gewiss auch wieder 2025 angebotene Fortbildung in der Katholischen Familien-Bildungsstätte (FABI) sowie die Ansprache zahlreicher Personen im Alter zwischen 55 bis 77 Jahren.

Die Lagfa, die Landesarbeitsgemeinschaft, probiert nun einen weiteren Aufschlag zum Thema, für den das FZSZ ausdrücklich werben möchte. Seit dem 15. September gibt es online eine Videokampagne zum Thema: Jeweils dienstags und donnerstags veröffentlicht die Lagfa, der auch das FZSZ angehört, bis zum 12. November noch Videostatements von Menschen aus Niedersachsen, die zu der Babyboomer-Generation gehören und sich freiwillig für eine gute Sache einsetzen. Zu sehen sind die Beiträge unter anderem auf dem YouTube-Kanal unter der Adresse https://www.youtube.com/@lagfaniedersachsene.v.4551.

„Dort findet sich auch ein starkes Statement von Sozialminister Dr. Andreas Phillipi, der die Kampagne ausdrücklich unterstützt“, so Patrick Kolzuniak. Informationen für Babyboomer und andere Interessierte aus Salzgitter, die aktiv werden möchten, gibt es im Freiwilligen-Zentrum im Fischzug 2 in Lebenstedt montags bis freitags von 10 bis 12 sowie (außer mittwochs) von 15 bis 17 Uhr.

Herbstkonzert in Ringelheim

Ringelheim. Die Mandolinen-Vereinigung Ringelheim lädt für Sonntag, 20. Oktober, um 16.30 Uhr zu ihrem Herbstkonzert in die evangelischen Kirche St. Johannis in Ringelheim ein. Mitwirkende sind die Sängerinnen und Sänger des gemischten Chores Concordia Ringelheim. Auf dem Programm stehen konzertante und folkloristische Weisen, darunter auch Originalkompositionen für Zupforchester und Arrangements bekannter Stücke. Der Eintritt ist frei.

Keine Lyrik in der Kniki

SZ-Bad. Krankheitsbedingt fällt die musikalische Lyriklesung „Herbstfunde“, die eigentlich am Sonntag, 27. Oktober, um 18 Uhr in der Kniestedter Kirche in Salzgitter-Bad stattfinden sollte, aus. Infos bezüglich der Rückerstattung eventuell bereits gekaufter Eintrittskarten gibt es unter der Telefonnummer (05341) 839-3752 oder per E-Mail an literaturbuero@stadt.salzgitter.de.

Frühstückstreff am 24. Oktober

Salzgitter. Zum offenen Frühstückstreff am Donnerstag, 24. Oktober, öffnen sich die Türen im Gemeindesaal der Hl. Dreifaltigkeit (Kirchengemeinde Trinitatis) in Salzgitter-Bad um 9.30 Uhr. Jede und jeder ist willkommen zum gemeinsamen Essen und zum Gesprächsaustausch.

Familien suchen Pilze mit der FABI

Salzgitter. Kinder und ihre Familien suchen am Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 13 Uhr mit der FABI frische Pilze, bestimmen sie botanisch und ordnen sie nach essbaren und giftigen Exemplaren zu. Pilze gibt es nicht nur zum Essen, sondern auch zum Färben, malen, staunen, basteln und sogar heilen. Mitzubringen sind festes Schuhwerk, Körbchen, Klappmesser und Zeitungspapier. Die Leitung hat Beate Vitt, Treffpunkt ist am Freibad-Parkplatz in Gebhardshagen. Anmeldungen bis 23. Oktober in der FABI Salzgitter unter Tel. (05341) 394792 oder per E-Mail an bad@kathfabisalzgitter.de.